

Ausgewählte Prüfungsfragen der letzten Semester (schriftliche Prüfung)

Pädagogische Psychologie:

Die Diagnostik stellt einen wichtigen Teilbereich der pädagogisch-psychologischen Problemlösung dar.

- a) Beschreiben Sie die Aufgaben der Diagnostik im Handlungsverlauf unter Zuhilfenahme des Prozessmodells von Krapp.
- b) Zwei grundsätzliche Handlungsvarianten im Rahmen der Diagnostik sind die Modifikations- und die Selektionsstrategie. Worin unterscheiden sie sich?
- c) Erläutern Sie die Gütekriterien Validität, Objektivität und Reliabilität an einem Beispiel.

Lernen kann sowohl als Verhaltensänderung als auch als Wissenserwerb verstanden werden.

- a) Wie läuft das Lernen am Modell ab? Welche Rolle spielen dabei Verstärkungs- und Motivationsprozesse?
- b) Diskutieren Sie im Zusammenhang mit dem Thema Lernen das Problem des Strafens.
- c) Stellen Sie Grundzüge der konstruktivistischen Sicht des Wissenserwerbs dar.

Die Gefühle der Lernenden spielen für den Lernerfolg eine wichtige Rolle.

- a) Wie wirkt sich Angst auf Lernmotivation, Lernverhalten und kognitive Prozesse aus?
- b) Welche Rolle spielen Leistungsmotivation und Interesse?
- c) Was ist mit dem Korrumpierungseffekt von Belohnung gemeint?

Die pädagogische Interaktion ist ein komplexes Wechselspiel verschiedener psychologischer Einflussfaktoren.

- a) Beschreiben Sie die unterschiedlichen Interaktionsformen, die auftreten.
- b) Stellen Sie verschiedene Erklärungsansätze dar, die sowohl auf soziale als auch auf kognitive und emotionale Einflussfaktoren eingehen.
- b) Erklären Sie am Beispiel von Lern- und Leistungsstörungen, wie sich der familiäre Interaktionsrahmen auswirkt

Sozialpsychologie

1. Emotion:

Die Emotionsforschung spielt in vielen sozialpsychologischen Ansätzen eine Rolle.

- a) Was sind Emotionen aus psychologischer Sicht?
- b) Arbeiten Sie die zentralen Grundannahmen der Schachter/Singer-Theorie heraus und beschreiben Sie das dazugehörigen Experiment
- c) Gibt es spezifische Reaktionsmuster für unterschiedliche Emotionstypen?

2. Prosoziales Verhalten:

Prosoziales Verhalten erfüllt zwei Bedingungen: 1. die Absicht, einer anderen Person etwas Gutes zu tun und 2. die Freiheit der Wahl (z. B. das Fehlen beruflicher Verpflichtungen).

- a) Warum helfen Menschen? (Beschreiben Sie alle Ansätze, die Sie kennen)
- b) Hilfeleistung im Notfall: In welchen Fällen helfen wir?
- c) Welche Konsequenzen kann Hilfeverhalten für den Empfänger haben?

3. Beziehungen zwischen Gruppen:

Mit Intergruppenverhalten sind Handlungen der Mitglieder einer Gruppe gegenüber denen einer anderen Gruppe gemeint.

- a) Beschreiben Sie die Konzepte des „Vorurteils“ und die „Sündenbocktheorie“ aus sozialpsychologischer Sicht.
- b) Was bedeutet die Mitgliedschaft in einer Gruppe für die soziale Identität des Einzelnen? Stellen Sie die grundlegenden Prozesse dar.
- c) Entwerfen Sie einen Vorschlag zur Konfliktlösung zweier verfeindeter Gruppen unter Zuhilfenahme der Erkenntnisse der Sozialpsychologie

Sozialer Einfluss bezieht sich auf eine Veränderung von Meinungen und Urteilen eines Individuums als Ergebnis der Konfrontation mit den Urteilen anderer.

- a) Wie wirkt sich der Einfluss einer Majorität auf Individuen einer Gruppe aus?
- b) Warum verhalten sich Menschen konform?
- c) Wie kann eine Minorität Einfluss ausüben? Welche Beispiele aus der Geschichte kennen Sie?

Wie unterscheiden sich Entscheidungsprozesse in Gruppen von Einzelentscheidungen

Das Konzept der Einstellungen gehört zu den wichtigsten Konstrukten der Sozialpsychologie.

- a) Definieren Sie den Begriff der Einstellungen und grenzen Sie ihn gegenüber dem Begriff Attribution ab.
- b) Wie werden Einstellungen gemessen?
Welche Probleme werfen die unterschiedlichen Messmethoden auf?
- c) Welche Funktionen haben Einstellungen und wie wirken sie sich auf das Verhalten aus?
- d) Welchen Beitrag liefert die Theorie der kognitiven Dissonanz zum Verständnis von Einstellungen?